2023.SR.000027

Interfraktionelle Motion AL/PdA, SP/JUSO, GB/JA! (David Böhner, AL/Barbara Keller, SP/Anna Leissing, GB/Mahir Sancar, JA!/Nicole Bieri, JUSO): Keine Unterbringung von Geflüchteten in unterirdischen Bunkern. Die Stadt Bern soll sich für oberirdische Alternativen zum Rückkehrzentrum in Bern Brünnen einsetzen.

Seit Anfang Januar betreibt der Kanton in Bern-Brünnen einen unterirdischen Bunker als sogenanntes Rückkehrzentrum für abgewiesene Asylbewerber, geführt von der gewinnorientierten Aktiengesellschaft ORS. Die kantonale Sicherheitsdirektion schreibt in ihrer Medienmitteilung vom 16. Dezember 2022, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bloss einige Wochen betragen würde und eine Unterbringung von Frauen und Familien mit Kindern ausgeschlossen sei. In der aktuellen Situation, in der sich Italien weigert «Dublin-Fälle» zurückzunehmen, haben die Motionär*innen grosse Zweifel, ob die Menschen nicht doch für mehrere Monate im unterirdischen Bunker wohnen müssen und sind der Meinung, dass keine Menschen - also auch keine Männer - in unterirdischen, menschenunwürdigen Behausungen untergebracht werden sollen. Die unerträgliche Situation in der Hochfeld-Zivilschutzanlage in den Jahren 2012 - 2016 ist noch in unguter Erinnerung.
Seit dem Sommer 2022 steht das Containerdorf auf dem Viererfeld für Flüchtlinge aus der Ukraine zur Verfügung. Es ist für einen vorübergehenden Aufenthalt für bis zu 700 Menschen konzipiert. Im Dezember 2022 hat die kantonale Direktion für Gesundheit, Soziales und Integration (GSI) nach Rücksprache mit den Stadtbehörden einen Teil der Containersiedlung für Asylsuchende geöffnet, die nicht aus der Ukraine geflüchtet sind. Entgegen der ersten Einschätzung des zuständigen Regierungsrats, hat sich gezeigt, dass eine Unterbringung von Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern auf dem Viererfeld möglich ist, wenn die Infrastruktur entsprechend angepasst wird und genügend personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.
In den letzten Monaten wurden vorübergehend einige Dutzend Asylbewerber*innen im Viererfeld untergebracht, die nicht aus der Ukraine geflüchtet sind. Diese sind mittlerweile alle auf andere Kollektivunterkünfte im Kanton verteilt worden. Das Containerdorf ist im Moment bei Weitem nicht ausgelastet.
Der Gemeinderat wird darum aufgefordert:

1. sich bei den zuständigen kantonalen Behörden dafür einzusetzen, dass der Kanton auf städtischem Boden keine Menschen in unterirdischen Bunkern einquartiert, insbesondere nicht, wenn oberirdische Alternativen zur Verfügung stehen.
2. die zuständigen kantonalen Behörden aufzufordern, dass Bewachungs- und Betreuungsaufgaben im Asylbereich auf städtischem Boden nicht an gewinnorientierte Unternehmen übertragen werden, also nicht an die ORS, die in der Vergangenheit in zu viele Skandale verwickelt gewesen ist.
3. zu prüfen, ob in der Stadt Bern oberirdische Räume vorhanden sind, wo eine menschenwürdige Unterbringung gewährleistet werden kann und diese dem Kanton anbieten. Falls das nicht der Fall ist, soll er sich beim Kanton dafür einsetzen, dass die Menschen, die im Bunker in Brünnen wohnen müssen, auf dem Viererfeld untergebracht werden können.

Begründung der Dringlichkeit
Da es sich um eine Notsituation handelt, müssen die Behörden jetzt handeln. Die unterirdische Unterbringung von Menschen auf städtischem Boden muss so schnell wie möglich aufgehoben werden. Jeden Tag und jede Nacht, die Menschen in einer unterirdischen Unterkunft verbringen müssen, ist menschenunwürdig und bedeutet eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit der Betroffenen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 26. Januar 2023
Erstunterzeichnende: David Böhner, Barbara Keller, Anna Leissing, Mahir Sancar, Nicole Bieri
Mitunterzeichnende: Lionel Gaudy, Eva Chen, Ursina Anderegg, Mirjam Arn, Katharina Gallizzi, Jelena Filipovic, Seraphine Iseli, Sara Schmid, Nora Krummen, Matthias Humbel, Claudio Righetti, Diego Bigger, Lena Allenspach, Franziska Geiser, Halua Pinto de Magalhães, Michael Sutter, Laura Binz, Szabolcs Mihalyi, Nicole Silvestri, Dominic Nellen, Lukas Wegmüller, Mirjam Roder, Fuat Köçer, Lea Bill, Vanessa Salamanca, Sarah Rubin, Anna Jegher, Nora Joos, Sofia Fisch